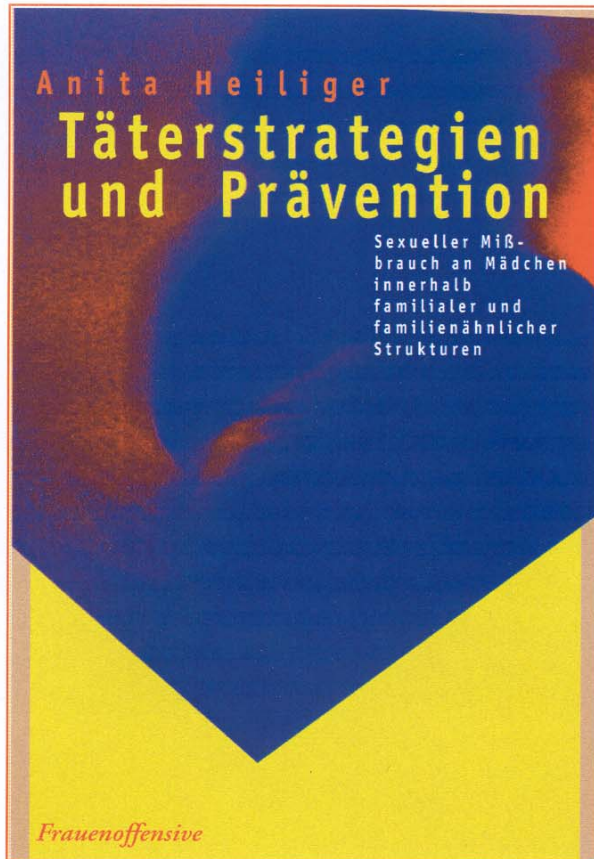


Täterstrategien und Prävention



Anita Heiliger

Täterstrategien und Prävention.

Sexueller Mißbrauch an Mädchen innerhalb familialer und familienähnlicher Strukturen.

München 2000, Verlag Frauenoffensive, 200 S., DM. 28.-

ISBN 3-88104-319-5

Eine empirische Studie aus dem Deutschen Jugendinstitut an Hand von Interviews mit Betroffenen und der Auswertung von Glaubwürdigkeitsgutachten.

Sexueller Mißbrauch an Kindern wird von den Tätern in einer Vielzahl strategischer Schritte im Vorhinein und die Tat begleitend sorgfältig und oft langfristig geplant. Es ist keine spontane Handlung, die aus Verwirrung, aus einem Impuls, aus unkontrollierten Wünschen o.ä. heraus erfolgt, wie fälschlicherweise in Gerichtsverfahren häufig dargestellt und der Täter damit entlastet wird. Das Ziel der Täterstrategien ist einerseits, an das Opfer zu gelangen, es gefügig zu machen und jeden Widerstand wirkungslos

werden zu lassen bzw. auszuschalten, andererseits durch Geheimhaltung, Schuldzuweisungen und Drohungen als Täter unentdeckt/unbestraft zu bleiben und dadurch das kriminelle Verhalten beliebig fortsetzen zu können.

Die Kenntnis dieser Strategien ist dringend notwendig, um Tat und Täter sowie die Gefahr der Wiederholungstäterschaft richtig einzuschätzen. Der Gewaltcharakter jeder Form sexuellen Mißbrauchs an Kindern und dessen traumatische Folgen für das Opfer können dann nicht mehr geleugnet oder verharmlost und dem Kind kann keine Mit-Schuld zugeschoben werden, wie es vielfach geschieht. Die Kenntnis der Täterstrategien befähigt dazu, den Kindern zu glauben, wenn sie von Mißbrauchshandlungen berichten sowie Situationen zu entziffern, die Kinder gefährden können. Eine konsequente Haltung gegenüber Tätern wird gefördert, sie in die Verantwortung für ihre Straftaten zu nehmen. Primär- und Sekundärprävention sexuellen Mißbrauchs kann nur greifen auf dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit den Bedingungen, die Täter systematisch schaffen, um sich den Zugang zum Kind zu sichern.

„Täterstrategien und Prävention“ ist Pflichtlektüre für alle, die an Konzepten der Prävention sexualisierter Gewalt arbeiten“, Ursula Enders, Zartbitter Köln.